Extrem-Wetter, die EU und 1.500 Zählpunkte ...

... gehören zusammen. Klingt komisch, ist aber so. In diesem Sommer hat die Trockenheit auch die KEM-Region deutlich getroffen.
So lieferte etwa in Traunkirchen zuletzt die Nachbargemeinde Altmünster dringend benötigtes Trinkwasser, weil die eigenen Quellen zu wenig führten. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie wichtig die interkommunale Zusammenarbeit ist.

Ganz unabhängig davon, wie viel Bedeutung man dem Thema Klimawandel zugesteht: Auf EU-Ebene wurde zum Erreichen der hinlänglich bekannten Klimaziele die Energieeffizienzrichtlinie EED III beschlossen, und gerade jetzt erkennen wir ihr Potential. Ab 2027 sind alle Gemeinden verpflichtet, ihren Energieverbrauch jährlich um 1,9 Prozent zu senken (kleinere Gemeinden erst ab 2030). Für die Berechnung gilt das Jahr 2021 als Ausgangswert. Um die Einsparung nachweisen zu können, braucht es zuerst einmal eines: verlässliche Daten, wo wie viel Energie verbraucht wird – und die wurden bisher meist nicht ausreichend erhoben.
Genau darum geht es bei den „1.500 Zählpunkten“, denn so viele Strom- und Wärmemengenzähler müssen aktuell in den KEM-Gemeinden erfasst werden. Wer schon versucht hat, seinen eigenen Stromverbrauch zu optimieren, kennt das: Man studiert die Jahresrechnung, klickt sich vielleicht durch ein Online-Portal, und am Ende bleibt es bei der Absicht, weil es einfach zu mühsam ist. Bis 30. September schafft die KEM Traunsteinregion die Erfassung von Zählpunkten und Verbrauchswerten – für 1.500 Verbrauchsstellen.

Einmal mehr wird dabei sichtbar, wie wertvoll die Zusammenarbeit der Gemeinden ist. Finanziert über LEADER- und KEM-Förderungen, gibt es in Zukunft eine zuverlässige Infrastruktur, mit der die geforderten Kennzahlen gemäß der EU-Richtlinie in Zukunft quasi auf Knopfdruck ausgeworfen werden.
Ganz am Ende bringt dieser Kraftakt dann auch allen Bewohner*innen unserer Region etwas. Wer nämlich weiß, wo in Schule, Kindergarten oder Gemeindeamt am meisten Energie verbraucht wird, kann dort

© Symbolfoto, Adobe Firefly.

zuerst investieren, wo es am meisten bringt, statt überall ein bisschen. Was wiederum bedeutet, dass unser aller Steuergeld tatsächlich sinnvoll verwendet wird. Und die KEM selbst sieht dieses Projekt als „energetische Gesunden-Untersuchung der Gemeinden“, die sie beim Umsetzen der großen und kleinen Klimaziele unterstützen wird.
www.kem-traunstein.at

Schreiben Sie mir doch einfach an christian.hummelbrunner@ing-ch.at

Energiereiche Grüße,
Christian Hummelbrunner

Kultureller Austausch in der Galerie Schloss Hochhaus

Zu einer besonderen Veranstaltung in die Galerie Schloss Hochhaus lud Erich Spitzbart ein. Im Mittelpunkt stand das Thema „Kulturerbe im Umbruch“ und die Frage, wie mit unserem historischen und kulturellen Erbe in Zeiten gesellschaftlicher und baulicher Veränderungen umgegangen wird.
Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die gleichnamige Publikation „Kulturerbe im Umbruch – Empfindungen, Daten, Analysen“ vorgestellt. Das 2025 erschienene Buch setzt sich mit dem Wandel und dem Verlust von historischer Architektur und Kulturlandschaft auseinander. Beiträge von Alexander Wied, Beate Dandler und Wilfried Lipp beleuchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven.

Foto v.l.n.r.: Johann Mitterlehner, Beate Dandler, Wilfried Lipp, Erich Spitzbart und Alexander Wied